

Regierungsratsbeschluss

vom 31. Januar 2017

Nr. 2017/180

Neue Spitalfinanzierung; Festsetzung des Kantonsanteils Kantonsanteil ab 2018 gemäss Artikel 49a KVG

1. Erwägungen

Gemäss Bundesgesetz über die Krankenversicherung vom 18. März 1994 (Krankenversicherungsgesetz, KVG; SR 832.10) sind im Rahmen der seit 1. Januar 2012 gültigen neuen Spitalfinanzierung die Vergütungen für die stationären Leistungen von den Kantonen und den Krankenversicherern anteilmässig zu übernehmen (Art. 49a Abs. 1 KVG). Der Kanton setzt spätestens neun Monate vor Beginn des Kalenderjahrs den für alle Kantonseinwohner und -einswohnerinnen geltenden Kantonsanteil fest (Art. 49a Abs. 2 KVG).

In Bezug auf die Höhe des Kantonsanteils galten während einer Übergangsphase von fünf Jahren besondere Bestimmungen. Kantone, deren Durchschnittsprämie für Erwachsene die schweizerische Durchschnittsprämie unterschritt, konnten den Kantonsanteil zwischen 45% und 55% festlegen, wobei die jährliche Anpassung des Finanzierungsanteils bis zum 1. Januar 2017 höchstens zwei Prozentpunkte betragen durfte (Absatz 5 Satz 2 und 3 der Übergangsbestimmungen zur Änderung des KVG vom 21. Dezember 2007 [Spitalfinanzierung]). Ab 2017 muss der Kantonsanteil in allen Kantonen mindestens 55% betragen (Art. 49a Abs. 2 KVG).

Mit RRB Nr. 2011/673 vom 29. März 2011 wurde der Kantonsanteil für das Jahr 2012 auf 50% festgelegt und erwogen, den Kantonsanteil jährlich um einen Prozentpunkt zu erhöhen, bis 2017 die gesetzlich vorgegebene Zielgrösse von 55% erreicht sei. Dementsprechend wurde mit RRB Nr. 2012/513 vom 6. März 2012 der Kantonsanteil für das Jahr 2013 auf 51% festgesetzt.

Im Rahmen des Massnahmenplans 2013 zur Erreichung eines mittelfristig ausgeglichenen Staatshaushaltes (vgl. RRB Nr. 2012/933 vom 8. Mai 2012) genehmigte der Kantonsrat am 7. November 2012 die Massnahme Ddl_9, wonach auf die Erhöhung des Kantonsanteils 2014 und 2015 zu verzichten sei (KRB Nr. SGB 055/2012). Da gemäss KVG der Kantonsanteil ab 1. Januar 2017 in allen Kantonen mindestens 55% betragen muss und die jährliche Anpassung höchstens zwei Prozentpunkte umfassen darf, wurde der Kantonsanteil für 2016 auf 53% festgesetzt und für 2017 auf 55% (RRB Nr. 2012/2347 vom 27. November 2012).

Gemäss § 5^{quater} Abs. 1 des Spitalgesetzes (SpiG; BGS 817.11) ist der Regierungsrat für die Festlegung des Kantonsanteils zuständig.

Der Kantonsanteil soll weiterhin dem bundesgesetzlichen Minimum entsprechen. Da die Kosten für die Spitalbehandlungen gemäss KVG in den kommenden Jahren über 300 Mio. Franken betragen werden, würde jede Erhöhung des Kantonsanteils um einen Prozentpunkt jährliche Zusatzkosten von rund 6 Mio. Franken bedeuten.

2. **Beschluss**

Der für alle Einwohner und Einwohnerinnen des Kantons Solothurn geltende Kantonsanteil nach Art. 49a Abs. 2 KVG wird ab 2018 weiterhin auf 55% festgesetzt.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Departement des Innern, Gesundheitsamt (3); HS, PB, CL
Pallas Kliniken AG, Louis Giroud-Strasse 20, 4600 Olten
Privatklinik Obach, Leopoldstrasse 5, 4500 Solothurn
Solothurner Spitäler AG, Schöngrünstrasse 36a, 4500 Solothurn
Inselspital Bern, 3010, Bern
Kantonsspital Aarau, Tellstrasse, 5001 Aarau
Kantonsspital Baselland, Mühlemattstrasse 26, 4410 Liestal
Universitäts-Kinderspital beider Basel, Spitalstrasse 33, 4056 Basel
Universitätsspital Basel, Spitalstrasse 21, 4031 Basel
CSS Krankenversicherung AG, Tribschenstrasse 21, Postfach 2568, 6002 Luzern
Einkaufsgemeinschaft Helsana/Sanitas/KPT (HSK), Postfach, 8081 Zürich
tarifsuisse ag, Römerstrasse 20, 4500 Solothurn